



Blick durch die Tauchermaske. Für Gunther Walter, den Inhaber der schwimmenden Tauchschule auf den Gräbendorfer See, ist die Saison im Wasser und an der Beachbar „La Fiducia“ in vollem Gange.

Foto: ddp

Taucher entdecken Gräbendorfer See

Meilenstein für schwimmende Architektur im Seenland gelegt / Laasows Zukunft auf dem Wasser

VON CHRISTIAN TAUBERT

Gunther Walter kann viele Geschichten erzählen aus den zurückliegenden vier Jahren bis zur Einweihung seiner Tauchschule – der ersten schwimmenden Tauchschule Europas auf dem Gräbendorfer See. Sie handeln von unendlich hoch erscheinenden bürokratischen Hürden, von „Elefantenrunden“ mit regionalen Politikern und Managern, von überraschenden Wendungen, von Hilfe und Unterstützung. Eine Episode gibt er während der gestrigen offiziellen Eröffnung seines auf Betonpontons schwimmenden Tauch- und Freizeitcenters Laasow (Oberspreewald-Lausitz) preis.

„Als wir Richtfest gefeiert hatten, wollten es die Laasower kaum glauben, dass da nur ein Birkenast am Dachfirst hing“, erzählt der 38-jährige ehemalige Marinetaucher.

„Über Nacht haben sie uns einen Richtkranz geflochten und angebracht. Letztlich sollte ich ihn auf dem Boden oder im Keller verwahren, weil das hier so Tradition sei. Ich habe ihn unter der Tauchschule befestigt.“ Für Walter ist die Geschichte ein Beleg, wie er als Cottbuser von den Laasowern aufgenommen wurde.

20 Tauchscheine im Vorjahr

Hans Eckinger, der ehrenamtliche Bürgermeister, gibt zu, dass die Dörfler gern zur Beachbar „La Fiducia“ kommen, den Tauchern oder Seglern zuschauen und genießen, was da am Ortsrand entstanden ist. Dabei ist es gar nicht so lange her, dass sich Kohle- und Abraumbagger vor ihrer Haustür durchs Erdreich gewühlt haben. „Als wir die Chance hatten, den künftigen See zu kaufen, haben wir als Gemeinde zugegriffen“, erinnert sich

Eckinger. „Wir wollten sanften Tourismus entwickeln – und das ist bisher gut gelungen.“

Tauchlehrer Gunther Walter konnte schon im Vorjahr – als sein schwimmendes Domizil zwar zu Wasser gelassen, aber noch nicht einsatzbereit war – 20 Tauchscheine aushändigen. Fast die Hälfte der Sportler hat sich schon für weiterführende Prüfungen angemeldet. Dazu läuft ein Rettungstaucher-Lehrgang. „Ich habe das Gefühl, dass immer mehr Taucher in der Region den See entdecken“, freut sich Walter über diese Entwicklung.

Für Prof. Rolf Kuhn ist Gräbendorf „ein Meilenstein im Lausitzer Seenland“. Hier spüre er „Aufbruchstimmung“. Die schwimmende Architektur, da ist sich der Geschäftsführer der Internationalen Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land sicher, werde mit zu einem Markenzeichen die-

ser künstlichen Seenlandschaft werden, die größer ist als die Mecklenburger Seenplatte.

Zehn weitere Häuser geplant

Die Laasower, die in diesem Sommer auch die Freigabe ihres Sees als Badegewässer erwarten (noch sind nicht alle Uferböschungen vor Rutschungen sicher), haben für die schwimmende Zukunft auf dem See vorgebaut. Ein Masterplan der Stadt Vetschau, wozu Laasow gehört, sieht weitere zehn schwimmende Häuser vor. Zwar ist der See noch nicht aus der Bergaufsicht entlassen, dennoch sind schon zwei bis drei Häuser für dieses Jahr in der Planung. „Bergrecht verhindert keine Entwicklung“, deutet der Präsident des Landesbergamtes, Klaus Freytag, Kompromissbereitschaft an. Gunther Walter könnte auch darüber Geschichten erzählen.